

Zusammenfassender Bericht zur
Bevölkerungs- und Haushaltsprognose
für den Landkreis Holzminden

Stand Dezember 2022



Zusammenfassender Bericht zur

Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Landkreis Holzminden

Stand Dezember 2022

Gliederung

1 Vorbemerkungen.....	1
2 Prognoseverfahren.....	1
3 Tragfähigkeit der Prognose	2
4 Modellannahmen.....	3
5 Ergebnisse der Bevölkerungsprognose.....	10
6 Vorausschätzung der Privathaushalte.....	17

Beauftragt durch:



Landkreis Holzminden

Bereich Kreisentwicklung/ Wirtschaftsförderung
Regionalplanung

Bürgermeister-Schrader-Str. 24
37603 Holzminden

Telefon: 05531/707-340
E-Mail: regionalplanung@landkreis-holzminden.de
Internet: www.landkreis-holzminden.de

Die Prognose wurde im Rahmen eines gemeinsamen
Projektes der Landkreise Hameln-Pyrmont, Nienburg/
Weser, Schaumburg und dem Regionalverband Groß-
raum Braunschweig beauftragt.

Ansprechpartnerin: Diol.-Geogr. Jessica Schubert

Erarbeitet durch:



Spiekermann & Wegener Stadt- und Regionalforschung

Spiekermann & Wegener
Stadt- und Regionalforschung (S&W)

Lindemannstraße 10
D-44137 Dortmund

Telefon: 0231 1899 443
Fax: 0231 1891 6972

E-Mail: bs@spiekermann-wegener.de
[http: www.spiekermann-wegener.de](http://www.spiekermann-wegener.de)

Autoren:
Dr.-Ing. B. Schwarze, Dr.-Ing. K. Spiekermann



1 Vorbemerkungen

Zuverlässige Informationsgrundlagen sind die Basis vorausschauender, zielorientierter Planung und politischer Entscheidungen. Mit der vorliegenden Studie wird das Ziel verfolgt, die demografischen Entwicklungen in den Städten und Gemeinden im Landkreis Holzminden auf der Basis einer Bevölkerungs- und Haushaltsprognose abzuschätzen.

Adressat der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ist der Landkreis, der als Regionalplanungsträger aktuelle Informationsgrundlagen für die Regionalentwicklung und -planung benötigt. Gleichzeitig sind die Ergebnisse aber auch in anderen Bereichen oder von Kommunen beispielsweise zur Planung sozialer Infrastruktur nutzbar. Die Ergebnisse der aktuellen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ermöglichen Verwaltung und Politik, vorausschauend zu agieren anstatt nachträglich auf Entwicklungen reagieren zu müssen.

Bei der Ausschreibung zur Durchführung der Prognosen hat sich der Landkreis Holzminden mit den Landkreisen Hameln-Pyrmont, Nienburg/Weser, Schaumburg sowie dem Regionalverband Großraum Braunschweig zusammengeschlossen. Dies bedeutet, dass der Auftragnehmer zeitgleich zur Erstellung der demografischen Planungs- und Informationsgrundlagen für den Landkreis Holzminden vergleichbare Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen für die übrigen genannten Regionalplanungsträger erstellt hat. Die Bevölkerungs- und Haushaltsprognosen für die einzelnen Planungsräume sind eigenständig, basieren aber auf einer abgestimmten methodischen Herangehensweise und einheitlichen Modellannahmen.

2 Prognoseverfahren

Die Bevölkerungs- und Haushaltsprognose bauen aufeinander auf. Im ersten Arbeitsschritt wird für jede Verwaltungseinheit, das heißt für jede Stadt und Gemeinde im Landkreis Holzminden die Bevölkerungsentwicklung vorausberechnet. Im zweiten Arbeitsschritt wird die Entwicklung der Zahl der privaten Haushalte je Verwaltungseinheit aus den zuvor ermittelten Bevölkerungszahlen und -strukturen abgeleitet.

Zur **Bevölkerungsprognose** ist ein deterministisches Kohorten-Komponenten-Modell angewendet worden, mit dem die Bevölkerung ausgehend vom Istbestand am 31.12.2021 auf der Basis von alters- und geschlechtsspezifischen Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von Geburten, Sterbefällen und Wanderungen jährlich bis zum Simulationsjahr 2040 vorausberechnet wird. Die Bevölkerung in den Städten und Gemeinden wird sachlich nach Altersjahr (100) und Geschlecht (2) differenziert. Die Annahmen zur Fertilität, Mortalität sowie Anzahl und Altersstruktur der Zu- und Fortziehenden sind empirisch aus den vergangenen Entwicklungen im Vergleichszeitraum zwischen 2011 und 2021 hergeleitet. Für die Vorausschätzung wird unterstellt, dass die zuwandernde Bevölkerung das gleiche generative Verhalten und die gleiche Mortalität wie die übrige Bevölkerung aufweist.

Zur **Haushaltsprognose** ist ein deterministisches Haushaltsmodell angewendet worden, mit dem jährlich die prognostizierte Bevölkerung in den Städten und Gemeinden auf der Basis eines Haushaltsmitgliederquotenverfahrens Haushalten, differenziert nach Haushaltsgröße, zugeordnet wird. Für die Abschätzung der Zahl und Struktur privater Haushalte dienen auf der Basis des Zensus 2011 und der nachfolgenden Mikrozensus empirisch ermittelte, räumlich auf Städte- und Gemeindeebene differenzierte Haushaltsmitgliederquoten und Annahmen zu ihrer langfristigen Veränderung als Grundlagen. Aktuelle regionale Rahmenbedingungen und stabile regionale Trends werden dabei bis zum Simulationsjahr 2040 fortgeschrieben.



3 Tragfähigkeit der Prognose

Bei der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose handelt es sich um Modellrechnungen, mit denen die demografischen Voraussetzungen der Städte und Gemeinden und die voraussichtlichen demografischen Entwicklungen aufgezeigt werden. Die mit **mathematischen Modellen** ermittelten Ergebnisse beruhen auf Hypothesen, das heißt auf Modellannahmen, die ihrerseits auf empirischen Beobachtungen innerhalb des Vergleichszeitraums 2011 bis 2021 fußen und als erwartbare Trends in den Modellrechnungen fortgeführt werden. Nur wenn die getroffenen Annahmen tatsächlich eintreten, wird es zu dem prognostizierten Ergebnis (Wenn-Dann-Aussagen) kommen. Insofern ist eine kritische Würdigung der Modellannahmen Voraussetzung dafür, die Ergebnisse richtig einordnen zu können.

Es ist ein Prognoseansatz gewählt worden, bei dem einheitlich über alle Planungsräume amtliche statistische Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) genutzt werden. Um die Richtung der künftigen Bevölkerungsentwicklung besser sichtbar zu machen, wurde ein Prognosehorizont von 19 Jahren bis zum Zieljahr 2040 gewählt. Somit liegt der Fokus der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose auf einer mittelfristigen demografischen Entwicklung. Zur Herleitung der Modellannahmen ist mit einer Zeitspanne von 2011 bis 2021 ein längerer Vergleichszeitraum festgelegt worden, bei dem Abweichungen in den Daten nach oben und unten entsprechend stark ausgeglichen werden. Die Abstimmung des Prognoseansatzes und der Modellannahmen erfolgte im Konsens aller beteiligter Regionalplanungsträger.

Die in dieser Studie verwendeten amtlichen Einwohnerdaten des LSN unterscheiden sich von den Einwohnerzahlen aus den kommunalen Melderegistern. Die amtlichen Einwohnerzahlen werden nach dem Hauptwohnungsbegriff erhoben, das heißt, bei der Zählung bleiben Zweitwohnsitze unberücksichtigt. Gleichzeitig werden im kommunalen Einwohnermeldewesen mehr Merkmale der Bevölkerung erfasst. Dies könnte dazu führen, dass Bevölkerungsprognosen, die auf kommunalen Einwohnerdaten beruhen oder denen abweichende Modellannahmen zu Grunde liegen, zum Beispiel aufgrund der Berücksichtigung eines anderen Stützzeitraums, etwas andere Ergebnisse erzielen. Wegen der Bedeutung von Modellannahmen bei Prognosen werden die zugrunde gelegten Modellannahmen im folgenden Kapitel ausführlich erläutert.

Die gegenwärtige gesellschaftliche, ökonomische und politische Lage zeichnet sich durch eine neuartige Instabilität und Ungewissheit aus. Dies erschwert das Erstellen von Prognosen und beeinflusst die Zuverlässigkeit ihrer Ergebnisse. Überdies wird die aktuelle Bevölkerungsentwicklung stark durch das momentane Weltgeschehen und den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine beeinflusst. Der Kriegsverlauf und die weiteren Flüchtlingsbewegungen sind praktisch nicht vorhersehbar. Für die praktische Nutzbarkeit von Prognoseergebnissen, beispielsweise zur Vermeidung von möglichen Fehlplanungen oder -investitionen, reicht oft schon die Kenntnis über relative Tendenzen und Intensitäten künftiger demografischer Entwicklungen aus. Bei kleinen Verwaltungseinheiten ist die statistische Unsicherheit allerdings größer als bei Städten mit hoher Einwohnerzahl. Dies trifft insbesondere auf kleinere Mitgliedsgemeinden zu.

Ein probates Mittel, mit dem der prognosetypischen Unsicherheit entgegengetreten werden kann, ist eine **Vorausschätzung in Varianten**. Prognoseergebnisse in Varianten zeigen einen Entwicklungskorridor auf, innerhalb dessen die Entwicklung der Bevölkerung wahrscheinlich verlaufen wird. Für den Landkreis Holzminden wurde die Bevölkerungsentwicklung deshalb in drei Varianten vorausgeschätzt, die basierend auf den jährlichen Wanderungsbewegungen zwischen 2011 und 2021 (ohne die ausgeklammerten Jahre 2015/16 und 2020) unterschiedliche Szenarien zur künftigen Entwicklung der Nettozuwanderung enthalten.



Die Behandlung der Flüchtlinge aus der Ukraine erfolgt hiervon unabhängig. Es ist ein separates Flüchtlings-Szenario entworfen worden, das bewusst optimistisch angelegt ist und realistische Annahmen zur Rückkehr der Geflohenen in ihre zerstörte Heimat nach Kriegsende über einen mehrjährigen Zeitraum enthält. Im Bevölkerungsmodell werden die Flüchtlinge aus der Ukraine der in den Varianten vorausgeschätzten Bevölkerung hinzugerechnet. Die Haushaltsprognose erfolgt nicht in Varianten, sondern operiert immer mit denselben Annahmen und Quoten.

Sowohl Bevölkerungs- als auch Haushaltsprognose sind als **Status-quo-Prognosen** angelegt. Dies bedeutet, dass für sie nicht der Anspruch erhoben wird, die vorausgeschätzten demografischen Entwicklungen würden in der Realität auch tatsächlich eintreten. Stattdessen zeigen sie auf, wie die demografischen Entwicklungen unter den aktuellen Trends verlaufen würden. Wenn sich in sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Bereichen die Rahmenbedingungen ändern oder auf kommunaler Ebene politisch-strategische Maßnahmen ergriffen würden, so würde sich die Bevölkerungsentwicklung anders darstellen. Wenn sich die Bedingungen allerdings nicht ändern und die aus dem Vergleichszeitraum abgeleiteten Modellannahmen annähernd zuträfen, würde die Entwicklung in etwa dem vorausgeschätzten Verlauf entsprechen.

4 Modellannahmen

Wichtigstes Element der Prognosen stellt die **Ausgangsbevölkerung zum 31.12.2021** dar. Um eine möglichst genaue Fortschreibung der Entwicklung der demografischen Faktoren gewährleisten zu können, sollten diese Inputdaten vollständig und fehlerfrei vorliegen.

In dieser Studie sind die amtlichen Einwohnerzahlen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) verwendet worden, die auf der Basis der letzten allgemeinen Zählung (Zensus 9.5.2011) unter Zugrundelegung der von den Standesämtern gemeldeten Geburten und Sterbefälle sowie der im Meldewesen übermittelten Zu- und Fortzüge auf Gemeindeebene fortgeschrieben werden.

Die Einwohnerdaten liegen sachlich differenziert nach Altersjahr (100) und Geschlecht (2) für Verwaltungseinheiten ab 30.000 Einwohner vor. Für Verwaltungseinheiten unter 30.000 Einwohner sind diese Daten etwas weniger differenziert: nach Altersgruppen (23) und Geschlecht (2). Um eine einheitliche und konsistente Ausgangsdatenbasis zu haben, sind die Einwohnerdaten für die kleineren Verwaltungseinheiten aus den 23 Altersgruppen auf 100 Altersjahre entsprechend dem Verhältnis der Altersjahre je Altersgruppe in der jeweils übergeordneten Verwaltungseinheit disaggregiert worden. Tabelle 1 zeigt eine Übersicht der Ausgangsbevölkerung zum 31.12.2021.



Tabelle 1. Ausgangsbevölkerung, Stand 31.12.2021

Stadt/Gemeinde	Einwohner					
	gesamt	0-20 Jahre	20-40 Jahre	40-65 Jahre	65-80 Jahre	80+ Jahre
Delligsen, Flecken	7.681	1.209	1.515	2.806	1.376	775
Holzminden, Stadt	19.745	3.423	4.768	6.529	3.181	1.844
Bevern, SG	5.741	943	1.133	2.083	1.048	534
Bevern, Flecken	3.780	629	760	1.319	691	381
Golmbach	887	132	145	357	186	67
Holenberg	407	67	82	139	80	39
Negenborn	667	115	146	268	91	47
Boffzen, SG	6.582	1.097	1.252	2.402	1.188	643
Boffzen	2.632	440	520	972	454	246
Derental	576	82	88	230	128	48
Fürstenberg	1.031	164	195	365	176	131
Lauenförde, Flecken	2.343	411	449	835	430	218
Bodenwerder-Polle, SG	14.692	2.449	2.866	5.231	2.700	1.446
Bodenwerder, Stadt	5.548	900	1.085	1.886	1.063	614
Brevörde	575	79	116	205	109	66
Halle	1.483	274	269	566	250	124
Hehlen	1.832	318	411	665	305	133
Heinsen	749	145	144	273	127	60
Heyen	451	77	69	168	84	53
Kirchbrak	962	157	168	349	186	102
Ottenstein, Flecken	1.157	220	259	401	185	92
Pegestorf	387	55	95	133	79	25
Polle, Flecken	1.144	170	177	436	232	129
Vahlbruch	404	54	73	149	80	48
Eschershausen-Stadtold. SG	15.421	2.841	3.082	5.441	2.704	1.353
Arholzen	394	62	71	157	64	40
Deensen	1.346	249	246	535	214	102
Dielmissen	771	145	166	272	116	72
Eimen	827	105	153	332	170	67
Eschershausen, Stadt	3.488	611	717	1.184	609	367
Heinade	854	145	142	320	178	69
Holzen	511	70	79	186	120	56
Lenne	652	114	115	269	103	51
Lüerdissen	392	57	72	137	96	30
Stadtoldendorf, Stadt	5.613	1.178	1.227	1.830	911	467
Wangelnstedt	573	105	94	219	123	32
Landkreis Holzminden	69.862	11.962	14.616	24.492	12.197	6.595

Datengrundlage: LSN, 2022

Zur Abbildung der **Geburtenhäufigkeit** werden die für den Landkreis Holzminden ermittelten altersspezifischen Fertilitätsraten des LSN genutzt. Für die künftige Entwicklung wird erwartet, dass der Einfluss von Zuwanderinnen auf die Geburtenhäufigkeit beibehalten bleibt und der im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 zuletzt beobachtbare Trend höherer Fertilität sich ebenso fortsetzt wie der langsame Anstieg des Durchschnittsalters der Mütter. Die Summe der Fertilitätsraten nach dem Alter entspricht der zusammengefassten Geburtenziffer. Für die Bevölkerungsprognose wird angenommen, dass die zusammengefasste Geburtenziffer in den nächsten drei Jahren 1,66



erreicht und danach bis 2040 konstant bleibt (s. Abbildung 1). Diese Modellannahmen gelten gleichermaßen für alle Städte und Gemeinden im Landkreis.

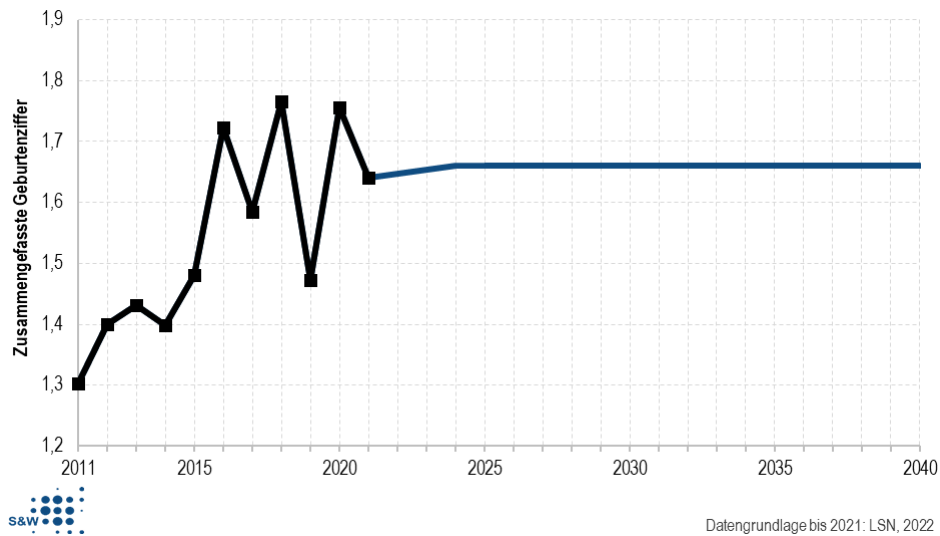


Abbildung 1. Angenommene Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffer

Zur Abbildung der **Mortalität** wird die aktuelle regionale Sterbetafel des LSN für die Jahre 2019/2021 herangezogen. Sie enthält nach Alter (100) und Geschlecht (2) differenzierte jährliche Überlebenswahrscheinlichkeitsraten. Für die Zukunft wird eine Stagnation oder Minderung der durchschnittlichen Lebenserwartung zum Beispiel aufgrund einer Pandemie als unwahrscheinlich angenommen. Vielmehr wird erwartet, dass sich künftig der langfristige und im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 beobachtbare Trend einer langsamen Zunahme der Lebenserwartung in allen Altersjahren fortsetzen wird. Für die Bevölkerungsprognose wird angenommen, dass die Lebenserwartung neugeborener Jungen von aktuell 78,3 Jahre auf 80,3 Jahre im Jahr 2040 und die neugeborener Mädchen von 83,2 Jahre auf 85,5 Jahre ansteigen wird (s. Abbildung 2). Die Modellannahmen gelten einheitlich für das gesamte Kreisgebiet.

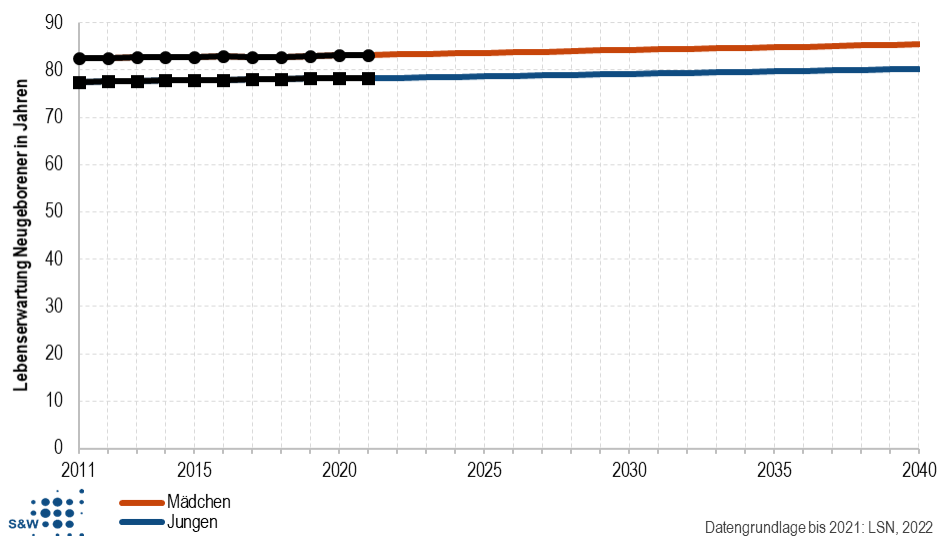


Abbildung 2. Angenommene Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt



Die Abschätzung der **Wanderungsannahmen (Zu- und Fortzüge)** ist für die Vorausschätzung der Bevölkerungsentwicklung von besonders großer Relevanz. Gleichzeitig sind Wanderungsannahmen mit vergleichsweise hoher Unsicherheit behaftet. Im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 schwankte das Wanderungsgeschehen, zugleich war es durch außerordentliche Ereignisse wie die internationale Flüchtlingskrise in 2015/2016 und in 2020 zu Beginn der COVID-19-Pandemie durch einen Rückgang von Arbeits- und Ausbildungsmigration und einer Zunahme von Telearbeit betroffen. Zur Abbildung stabiler Trends in den Modellannahmen bleiben die drei genannten Jahre mit Datenausreißern unberücksichtigt, so dass innerhalb des Vergleichszeitraums von 2011 bis 2021 zur Herleitung der Wanderungsannahmen nur die übrigen Jahre herangezogen werden. Dabei werden die Entwicklungen in den letzten Jahren höher gewichtet als die aus früheren Jahren.

Datengrundlage für die Wanderungsannahmen bilden die kommunalen altersgruppen- und geschlechtsspezifischen Wanderungsdaten des LSN. Das Außen- und Binnenwanderungsverhalten wird mittels kommunaler alters- und geschlechtsspezifischer Fortzugsraten und Zuzugsquoten modelliert. Die empirisch ermittelten Fortzugsraten und Zuzugsquoten werden in der Prognose fortgeführt. Das bedeutet, wenn in einer Kommune im Vergleichszeitraum zum Beispiel jährlich 20 Prozent der 20- bis 25-Jährigen fortzogen, wird angenommen, dass dies künftig ebenfalls 20 Prozent sein werden. Oder wenn im Vergleichszeitraum vermehrt bestimmte Altersgruppen zugezogen sind, wird angenommen, dass der Anteil dieser Altersgruppen unter den Zuwandernden künftig gleichbleibend sein wird. Die Zahl der Zuwandernden ermittelt sich aus dem für die Kreisebene angenommenen Wanderungssaldo. Um der prognostischen Unsicherheit hinsichtlich des künftigen Wanderungssaldos zu begegnen, wird die Bevölkerungsprognose in drei Varianten mit unterschiedlichen Annahmen zur Außenwanderung im Landkreis berechnet.

Den drei Varianten vorangestellt wird zunächst eine hypothetische Variante berechnet, in der keine Wanderungsbewegungen stattfinden und mit der ausschließlich die natürliche Bevölkerungsentwicklung vorausgeschätzt wird. Diese Variante **Natürliche Entwicklung** liefert Hinweise auf das Maß an Zuwanderung, das nötig ist, um die natürlichen Bevölkerungsrückgänge in den Städten und Gemeinden auszugleichen.

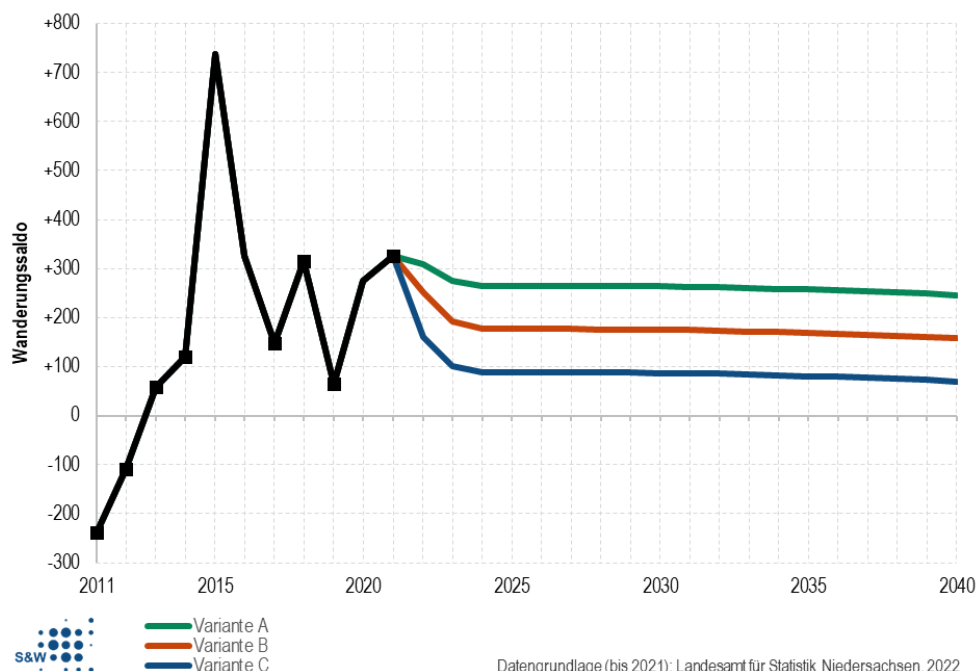


Abbildung 3. In Varianten angenommene Entwicklung des Wanderungssaldos auf Kreisebene



Den drei Hauptvarianten A, B und C liegen unterschiedliche Annahmen zum künftigen Wanderungssaldo zugrunde (s. Abbildung 3). In der oberen **Variante A** wird davon ausgegangen, dass die Nettozuwanderung in den Landkreis Holzminden künftig dauerhaft hoch bleibt. Der angenommene Wanderungssaldo markiert den oberen Bereich der künftigen Entwicklung. In der mittleren **Variante B** wird davon ausgegangen, dass die künftige Nettozuwanderung im Sinne einer Trendprognose dem gewichteten Durchschnittswert des Vergleichszeitraums 2011 bis 2021 entspricht. In der unteren **Variante C** wird davon ausgegangen, dass die künftige Zahl an Zuzügen wieder zurückgeht. Mit dieser Variante wird der untere Bereich der künftigen Entwicklung der Nettozuwanderung dargestellt.

Die **Haushaltsvorausschätzung** erfolgt mit dem Haushaltsmitgliederquotenverfahren. Dabei werden Zuordnungsmatrizen generiert, welche die Wahrscheinlichkeit abbilden, dass eine Person eines bestimmten Alters in einem Privathaushalt einer bestimmten Größe wohnt. Als Personen in Privathaushalten gelten nach den Definitionen des Zensus 2011 diejenigen, die ohne dauerhafte Fremdbetreuung wirtschaften können, sodass eine eigene Haushaltsführung möglich ist. Hierzu zählen auch Personen in Studierendenwohnheimen. Personen in Gemeinschafts- oder Anstaltsunterkünften sind aufgrund ihrer gesundheitlichen oder sozialen Lage ständig auf Gemeinschaftsverpflegung und/oder Betreuung angewiesen und werden nicht den Privathaushalten zugerechnet. Hierzu zählen auch sensible Sonderbereiche wie beispielsweise Flüchtlingslager, Krankenhäuser oder Justizvollzugsanstalten.

Die der Haushaltsvorausschätzung zugrunde liegende Ausgangsstruktur der Haushaltsgrößen wird aus den Daten des Zensus 2011 auf Ebene der Städte und Gemeinden generiert. Für die Kommunen mit damals mehr als 10.000 Einwohnern sind die Anteile der Personen am Hauptwohnsitz in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften nach Geschlecht und Zehn-Jahres-Altersgruppen direkt verfügbar. Für kleinere Kommunen sind diese Anteile aufgrund der Kreisdaten nur als einheitliche Quoten aus den Kreisdaten unter Auslassung der größeren Kommunen erzeugbar. Die Anzahl der Personen in Privathaushalten nach Größe der Haushalte liegt aus dem Zensus für die Kommunen in elf Altersgruppen vor, für Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern wurden zusätzlich vorliegende Daten nach Fünf-Jahres-Altersgruppen berücksichtigt. Tabelle 2 zeigt für die Städte und Gemeinden die Verteilung der Personen am Hauptwohnsitz in Privathaushalten nach Haushaltsgröße.

Bei der Haushaltsvorausberechnung sind drei Faktoren zu berücksichtigen: die quantitative Bevölkerungsentwicklung, die altersstrukturellen Verschiebungen und die Verschiebungen der Haushaltsgrößenstrukturen. Die ersten beiden Faktoren sind bereits Bestandteil der Bevölkerungsvorausschätzung und werden von dort übernommen. Für die Entwicklung der Haushaltsgrößenstrukturen werden Informationen des Mikrozensus genutzt, die für Niedersachsen detailliert nach Fünf-Jahres-Altersgruppen vorliegen. Für jede der Altersgruppen lässt sich für die Jahre 2013 bis 2019 die Wahrscheinlichkeit ableiten, am Hauptwohnsitz in einem Privathaushalt einer bestimmten Größe zu leben. Die Änderungen dieser landesweiten altersbezogenen Quoten im Vergleichszeitraum 2013 bis 2019 werden als Trend für die Haushaltsgenerierung der künftigen Jahre auf die vorliegenden, mit den empirischen Quoten fortgeschriebenen kommunalen Ausgangswahrscheinlichkeiten umgelegt. Hierbei werden die Veränderungsraten der Quoten aber gedämpft, das heißt, sie werden jährlich etwas geringer.

Das Haushaltsmodell zur Vorausschätzung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz nutzt so die Haushaltsgrößenstruktur nach detaillierten Altersklassen aus dem letzten Zensus, schreibt sie mit detaillierten Altersklassen aus den Mikrozensus 2013 bis 2019 als Stützzeitraum als zukünftigen, aber angepassten Trend fort und wendet diese auf die sich nach Zahl und Altersstruktur ändernde Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden an.



Tabelle 2. Verteilung der Personen in Privathaushalten nach Haushaltsgröße, Stand 9.5.2011

Stadt/Gemeinde	Anzahl Personen in ..				
	1-Pers.- Haushalten	2-Pers.- Haushalten	3-Pers.- Haushalten	4-Pers.- Haushalten	5+-Pers.- Haushalten
Delligsen, Flecken	12,3 %	31,5 %	22,5 %	21,0 %	12,7 %
Holzminden, Stadt	20,4 %	32,3 %	18,7 %	18,2 %	10,5 %
Bevern, SG	11,4 %	30,0 %	23,2 %	20,8 %	14,6 %
Bevern, Flecken	11,9 %	31,2 %	24,2 %	19,5 %	13,2 %
Golmbach	9,8 %	27,4 %	21,3 %	24,7 %	16,8 %
Holenberg	8,5 %	34,0 %	23,9 %	15,6 %	17,9 %
Negenborn	12,1 %	24,6 %	20,2 %	25,9 %	17,3 %
Boffzen, SG	12,0 %	27,3 %	21,7 %	22,1 %	16,9 %
Boffzen	11,6 %	26,7 %	20,7 %	22,9 %	18,1 %
Derental	10,9 %	26,4 %	24,8 %	18,4 %	19,4 %
Fürstenberg	12,9 %	33,0 %	20,6 %	19,6 %	13,9 %
Lauenförde, Flecken	12,4 %	25,7 %	22,6 %	23,2 %	16,2 %
Bodenwerder-Polle, SG	12,7 %	29,3 %	21,4 %	22,1 %	14,5 %
Bodenwerder, Stadt	15,8 %	31,4 %	20,6 %	19,3 %	12,9 %
Brevörde	11,5 %	28,0 %	21,8 %	27,4 %	11,2 %
Halle	10,5 %	25,9 %	21,6 %	23,5 %	18,5 %
Hehlen	11,9 %	32,0 %	19,0 %	25,7 %	11,4 %
Heinsen	11,5 %	28,8 %	22,1 %	23,7 %	13,9 %
Heyen	8,7 %	33,9 %	24,5 %	20,7 %	12,2 %
Kirchbrak	9,7 %	25,4 %	25,8 %	24,6 %	14,5 %
Ottenstein, Flecken	9,4 %	26,2 %	20,0 %	24,9 %	19,4 %
Pegestorf	12,8 %	24,1 %	19,2 %	18,9 %	25,1 %
Polle, Flecken	13,7 %	29,0 %	21,4 %	19,9 %	16,0 %
Vahlbruch	9,1 %	24,6 %	31,4 %	19,5 %	15,4 %
Eschershausen-Stadtold. SG	12,9 %	28,8 %	21,0 %	20,7 %	16,5 %
Arholzen	12,3 %	27,0 %	25,3 %	27,5 %	7,9 %
Deensen	11,7 %	24,7 %	23,6 %	23,1 %	16,9 %
Dielmissen	10,6 %	24,8 %	20,2 %	25,2 %	19,2 %
Eimen	10,9 %	25,7 %	23,2 %	26,7 %	13,5 %
Eschershausen, Stadt	13,3 %	30,5 %	22,4 %	18,6 %	15,2 %
Heinade	12,2 %	28,7 %	21,5 %	21,2 %	16,4 %
Holzen	10,0 %	33,0 %	20,2 %	23,1 %	13,7 %
Lenne	13,9 %	28,6 %	21,7 %	19,9 %	15,7 %
Lüerdissen	11,1 %	32,5 %	16,7 %	23,0 %	16,7 %
Stadtoldendorf, Stadt	14,7 %	29,5 %	19,1 %	18,4 %	18,3 %
Wangelnstedt	9,4 %	27,7 %	22,2 %	23,0 %	17,7 %
Landkreis Holzminden	14,6 %	30,1 %	20,9 %	20,5 %	13,9 %

Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zensus 2011



Über das übliche Maß hinaus wird die aktuelle Bevölkerungs- und Haushaltsprognose durch das gegenwärtige geopolitische Weltgeschehen beeinflusst. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine am 24.2.2022 sind über eine Million Flüchtlinge aus der Ukraine im deutschen Ausländerzentralregister registriert worden. Ein Merkmal im Vergleich zu früheren Flüchtlingsströmen ist der sehr hohe Frauenanteil, der gemäß eigenen Auswertungen von Daten aus der Region unter allen Erwachsenen rund 75 Prozent ausmacht. 39 Prozent der Kriegsflüchtlinge sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die meisten davon im Schulalter.

Ein Einbeziehen der **Flüchtlinge aus der Ukraine** in die regionale Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ist durch große Unsicherheiten gekennzeichnet. Zum einen gibt es ein Datenproblem, denn die tatsächliche Zahl der Geflohenen, die die Städte und Gemeinden erreicht bzw. verlassen haben, lässt sich nicht genau ermitteln. Zum anderen kann der weitere Kriegsverlauf und die damit zusammenhängende Entwicklung der Wanderungsbewegungen nicht vorhergesehen werden. Im Allgemeinen würde man solcher Ungewissheit mit zusätzlichen Was-wäre-wenn-Szenarien begegnen. So könnte ein mögliches Szenario einen baldigen Sieg der Ukraine und eine darauffolgende Rückkehr der Mehrheit der Flüchtlinge in die Ukraine beinhalten. In einem anderen Szenario könnte davon ausgegangen werden, dass angesichts der massiven Kriegsverwüstungen und -schäden ein bedeutender Teil der Flüchtlinge zunächst oder dauerhaft nicht in die Heimat zurückkehrt und in Deutschland verbleibt. Ein weiteres denkbare Szenario wäre ein weiterer Anstieg der Flüchtlingszahlen im kommenden Winter aufgrund anhaltender russischer Angriffe auf die Energieversorgung und zivile Infrastruktur.

Die Bandbreite möglicher zusätzlicher Szenarien überschreitet das für eine regionale Bevölkerungsprognose sinnvolle und kommunizierbare Maß. Aus diesem Grund wird in dieser Studie nur ein Flüchtlings-Szenario berücksichtigt, wohlwissend, dass die tatsächliche Entwicklung ganz anders verlaufen kann. Das eher optimistisch angelegte Szenario basiert zum einen auf der Annahme, dass die Zahl der Flüchtlinge aus der Ukraine, die sich zum Jahresende 2022 im Landkreis Holzminden aufhalten, rund 1,7 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landkreises ausmacht. Die Verteilung der 1.172 Flüchtlinge innerhalb des Kreisgebiets erfolgt proportional zur Ausländerzahl in den Verwaltungseinheiten. Zum anderen wird angenommen, dass rund 15 Prozent der Flüchtlinge dauerhaft im Landkreis Holzminden sesshaft wird. Für die übrigen 85 Prozent wird angenommen, dass im Laufe des Jahres 2023 rund fünf Prozent und in den darauffolgenden sechs Jahren jeweils weitere 25 Prozent der verbliebenen Geflohenen zurückkehren werden, das heißt, der Einfluss der Ukraine-Flüchtlinge auf die Gesamtentwicklung reduziert sich bereits nach wenigen Jahren spürbar.

Für die Haushaltsprognose wird angenommen, dass die Flüchtlinge aus der Ukraine vorwiegend in kleinen Familien zumeist ohne Männer nach Deutschland gekommen sind und deshalb die durchschnittliche Haushaltsgröße höher liegt als bei der ansässigen Bevölkerung. Da ein Großteil der Flüchtlinge bei Verwandten, Freunden oder auch in eigenen Wohnungen untergekommen sind, wird angenommen, dass im Jahr 2022 zunächst 20 Prozent von ihnen in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind und die restlichen als Privathaushalte zu betrachten sind.

Da die künftige Entwicklung der Flüchtlingszahlen ungewiss ist, werden die Flüchtlinge aus der Ukraine gesondert ermittelt und den Prognosevarianten des Bevölkerungsmodells und des Haushaltsmodells hinzugerechnet. Dies ermöglicht eine einfache Anpassung der Prognoseergebnisse, wenn die tatsächliche Entwicklung von den im Flüchtlings-Szenario angenommenen Bedingungen abweichen sollte.



5 Ergebnisse der Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose wurde in Varianten gerechnet, die unterschiedliche Annahmen zum Wanderungsverhalten beinhalten. Die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose liegen differenziert nach Prognosejahr, Verwaltungseinheit sowie Alter und Geschlecht der Bevölkerung vor. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst erläutert.

Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung

In der Variante **Natürliche Entwicklung**, in der Wanderungen ausgeblendet sind, geht die Bevölkerungszahl von 2021 bis 2040 um 10.050 Personen (-14,4 Prozent) zurück. Dies zeigt, dass die Bevölkerung im Landkreis Holzminden ohne teilweises Ausgleichen des Geburtendefizits durch Wanderungsüberschüsse deutlich stärker schrumpfen und altern würde (vgl. Abbildung 4).

Die künftige jährliche Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Holzminden wird entsprechend den Modellannahmen durch einen positiven Wanderungssaldo mitbestimmt. Diese Zuwanderungsgewinne können allerdings den natürlichen Bevölkerungsverlust nicht kompensieren. In allen Varianten wurde ein fortschreitender Rückgang der Bevölkerungszahlen vorausberechnet. Mit den Varianten A und C stellen die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose einen Korridor dar, innerhalb dessen die künftige Bevölkerungsentwicklung wahrscheinlich langfristig verläuft. Die Annahmen zu den Flüchtlingen aus der Ukraine sind in diesen Daten enthalten.

In der oberen **Variante A** ist für den Landkreis Holzminden ein Bevölkerungsrückgang von -3,7 Prozent bis 2030 und von -7,8 Prozent bis 2040 ermittelt worden. Die Gesamtbevölkerung wird bis 2040 um 5.450 Personen auf insgesamt 64.410 Einwohner schrumpfen.

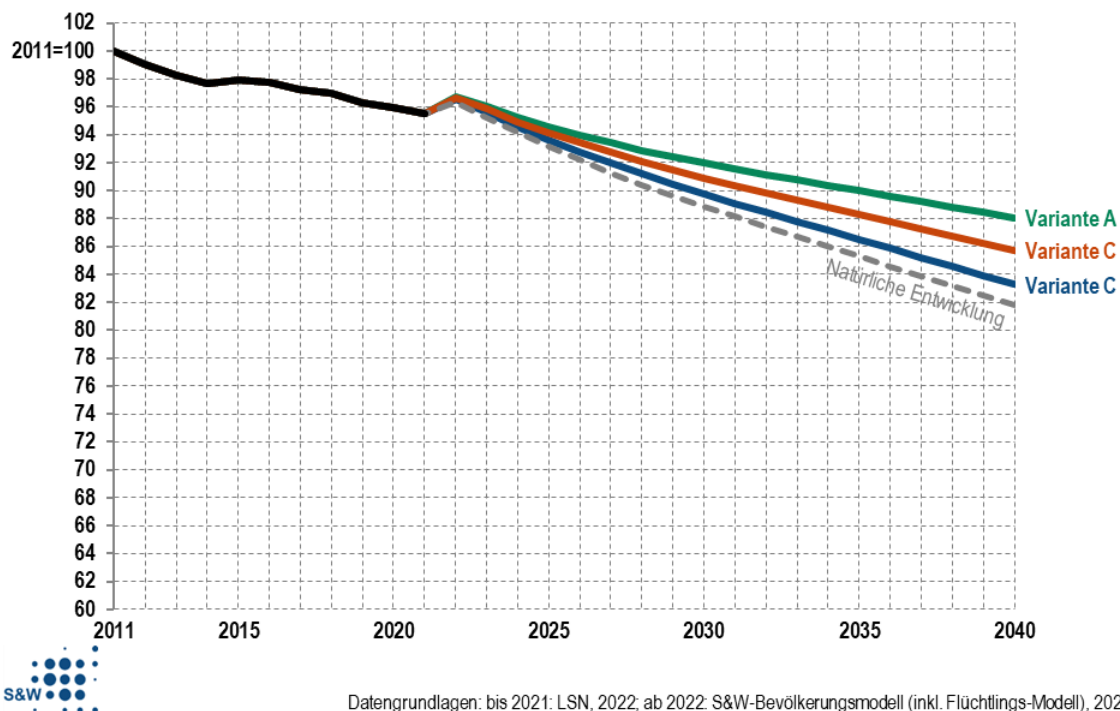


Abbildung 4. Vorausgeschätzte relative Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Holzminden



In der mittleren **Variante B** beträgt der vorausgeschätzte Bevölkerungsrückgang 3.360 Personen (-4,8 Prozent) bis 2030 bzw. 7.170 Personen (-10,3 Prozent) bis 2040. 2040 wird der Landkreis Holzminden in dieser Variante 62.690 Einwohner umfassen.

In der unteren **Variante C** geht die Einwohnerzahl etwas stärker, und zwar bis 2030 um 4.190 Personen (-6,0 Prozent) und bis 2040 um 8.940 Personen (-12,8 Prozent) zurück. Die Gesamteinwohnerzahl in 2040 wird 60.920 Personen betragen.

Somit wird für den Landkreis Holzminden für die kommenden 19 Jahre eine Bevölkerungsentwicklung **zwischen -7,8 Prozent** (Variante A) **und -12,8 Prozent** (Variante C) vorausberechnet.

Tabelle 3 vergleicht die Ergebnisse der Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Holzminden mit und ohne Berücksichtigung des Flüchtlings-Szenarios. Wie sich zeigt, hat die Berücksichtigung der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine im Prognosemodell zur Folge, dass in 2022 eine kurzfristige Trendumkehr einsetzt und vorläufige Einwohnerzuwächse erwartet werden. Entsprechend den getroffenen Annahmen im Flüchtlings-Szenario mit einer schrittweisen Rückkehr der Geflohenen in den folgenden Jahren wird die Bevölkerungszahl ab 2023 wieder abnehmen.

Würden die Flüchtlinge aus der Ukraine ausgeblendet, würden die Bevölkerungsrückgänge in der Variante A bis 2030 -4,0 Prozent und bis 2040 -8,1 Prozent betragen, während in der Variante B die Bevölkerungszahl bis 2030 um -5,1 Prozent und bis 2040 um -10,6 Prozent zurückgehen würde. Etwas höher würde der Bevölkerungsrückgang mit -6,3 Prozent bis 2030 und -13,1 Prozent bis 2040 in der Variante C ausfallen.

Tabelle 3. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Holzminden mit und ohne Integration des Flüchtlings-Szenarios

Jahr	Variante A				Variante B				Variante C			
	inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge		inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge		inkl. Flüchtlinge		ohne Flüchtlinge	
2021	69.862											
2022	70.769	+1,3%	69.597	-0,4%	70.713	+1,2%	69.541	-0,5%	70.619	+1,1%	69.447	-0,6%
2023	70.240	+0,5%	69.294	-0,8%	70.100	+0,3%	69.154	-1,0%	69.916	+0,1%	68.970	-1,3%
2024	69.697	-0,2%	68.981	-1,3%	69.466	-0,6%	68.750	-1,6%	69.191	-1,0%	68.475	-2,0%
2025	69.202	-0,9%	68.661	-1,7%	68.885	-1,4%	68.344	-2,2%	68.519	-1,9%	67.978	-2,7%
2026	68.754	-1,6%	68.345	-2,2%	68.343	-2,2%	67.934	-2,8%	67.885	-2,8%	67.476	-3,4%
2027	68.334	-2,2%	68.026	-2,6%	67.834	-2,9%	67.526	-3,3%	67.286	-3,7%	66.978	-4,1%
2028	67.946	-2,7%	67.713	-3,1%	67.349	-3,6%	67.116	-3,9%	66.711	-4,5%	66.478	-4,8%
2029	67.588	-3,3%	67.400	-3,5%	66.902	-4,2%	66.714	-4,5%	66.168	-5,3%	65.980	-5,6%
2030	67.281	-3,7%	67.092	-4,0%	66.501	-4,8%	66.312	-5,1%	65.673	-6,0%	65.484	-6,3%
2031	66.978	-4,1%	66.788	-4,4%	66.103	-5,4%	65.913	-5,6%	65.182	-6,7%	64.992	-7,0%
2032	66.682	-4,6%	66.492	-4,8%	65.712	-5,9%	65.522	-6,2%	64.700	-7,4%	64.510	-7,7%
2033	66.389	-5,0%	66.198	-5,2%	65.324	-6,5%	65.133	-6,8%	64.219	-8,1%	64.028	-8,4%
2034	66.101	-5,4%	65.908	-5,7%	64.945	-7,0%	64.752	-7,3%	63.743	-8,8%	63.550	-9,0%
2035	65.815	-5,8%	65.621	-6,1%	64.565	-7,6%	64.371	-7,9%	63.269	-9,4%	63.075	-9,7%
2036	65.534	-6,2%	65.339	-6,5%	64.189	-8,1%	63.994	-8,4%	62.799	-10,1%	62.604	-10,4%
2037	65.252	-6,6%	65.057	-6,9%	63.814	-8,7%	63.619	-8,9%	62.327	-10,8%	62.132	-11,1%
2038	64.974	-7,0%	64.778	-7,3%	63.438	-9,2%	63.242	-9,5%	61.861	-11,5%	61.665	-11,7%
2039	64.694	-7,4%	64.496	-7,7%	63.065	-9,7%	62.867	-10,0%	61.391	-12,1%	61.193	-12,4%
2040	64.412	-7,8%	64.213	-8,1%	62.688	-10,3%	62.489	-10,6%	60.920	-12,8%	60.721	-13,1%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell, 2022

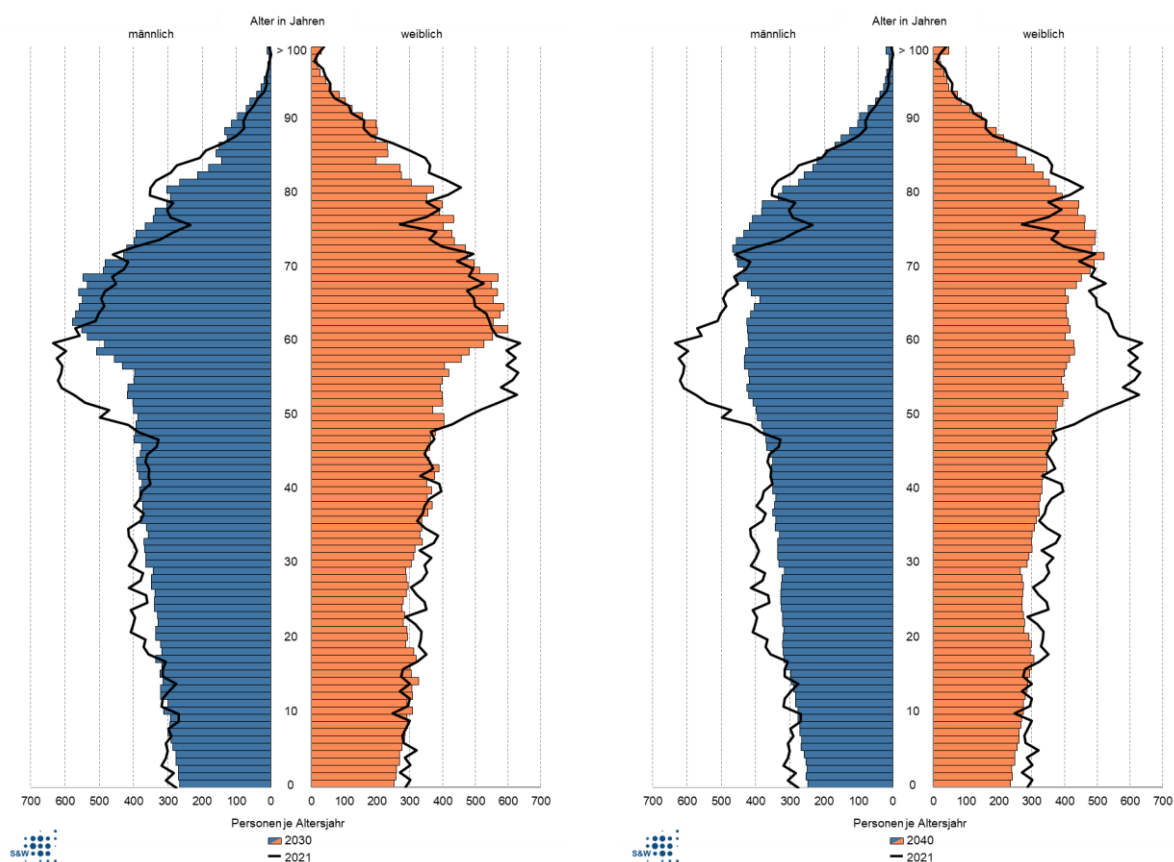


Veränderung von Altersstrukturen

Ein wesentliches Merkmal der demografischen Entwicklung ist die fortlaufende **Veränderung der Altersstrukturen**. Abbildung 5 zeigt beispielhaft die Bevölkerungspyramiden der Jahre 2030 und 2040 in der mittleren Variante B. Tabelle 4 gibt für alle Varianten einen Überblick zur Entwicklung unterschiedlicher Altersgruppen im Zeitverlauf.

Ein Charakteristikum der Bevölkerungsentwicklung in den kommenden Jahren ist das Erreichen des Rentenalters der geburtenstarken Jahrgänge, das heißt, der zwischen 1955 und 1969 Geborenen. Die Ausbuchtung der geburtenstarken Jahrgänge in der Bevölkerungspyramide und ihr Altern sowie Rückgang im Zeitverlauf sind in Abbildung 5 erkennbar. Diese Altersverschiebungen bedeuten einen Einschnitt bei der Anzahl an Personen im erwerbsfähigen Alter. Die Zahl der 20- bis 65-Jährigen geht je nach Variante bis 2040 zwischen 6.130 Personen in Variante A (-15,7 Prozent) und 8.320 Personen in Variante C (-21,3 Prozent) zurück. Die Altersgruppe der 40- bis 65-Jährigen verzeichnet dabei die stärkste Bevölkerungsabnahme.

Die Zahl der 65-Jährigen und Älteren wird künftig weiter zunehmen. Hierbei beschränkt sich die Zunahme in den kommenden Jahren auf die jüngeren Senioren in der Altersgruppe der 65- bis 80-Jährigen. Die Zahl der 80-Jährigen und Älteren wird zunächst etwas schrumpfen, bevor sie Ende der 2020er-Jahre beginnt, wieder anzusteigen. Insgesamt beträgt der Bevölkerungszuwachs der 65-Jährigen und Älteren bis 2040 je nach Variante zwischen 710 Personen in Variante C (+3,8 Prozent) und 1.200 Personen in Variante A (+6,4 Prozent). Der Altenquotient im Landkreis Holzminden, das heißt die Anzahl der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis 65 Jahren wird deutlich von 48,0 in 2021 auf 60,6 (Variante A) bis 63,3 (Variante C) ansteigen.



Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Modell), 2022

Abbildung 5. Alterspyramide im Landkreis Holzminden in 2030 (li.) und 2040 (re.), Variante B



Für die Altersgruppe der unter 20-Jährigen werden weitere Bevölkerungsrückgänge erwartet. Im Zuge des Zustroms von jüngeren Flüchtlingen aus der Ukraine wird zunächst allerdings ein kurzfristiger Anstieg in 2022 bemerkbar sein. Zugleich ist der Landkreis Holzminden auch Wanderungsziel von jungen Familien mit Kindern, so dass die Zahl der Kinder im Schulalter kurzfristig zunehmen wird. Langfristig wird für diese Altersgruppen jedoch eine zeitversetzte Bevölkerungsabnahme erwartet. Je nach Variante unterscheiden sich diese Prozesse im Ausmaß. Insgesamt wird bis 2040 die Zahl der unter 20-Jährigen je nach Variante zwischen 520 Personen in Variante A (-4,3 Prozent) und 1.330 Personen in Variante C (-11,1 Prozent) abnehmen.

Tabelle 4. Vorausgeschätzte Entwicklung von Altersgruppen in Varianten

Altersgruppe	2021	2025	2030	2035	2040
Variante A					
0 bis 3 Jahre	1.721	1.695	-1,5%	1.612	-6,3%
3 bis 6 Jahre	1.831	1.786	-2,5%	1.682	-8,1%
6 bis 10 Jahre	2.309	2.502	+8,4%	2.368	+2,6%
10 bis 15 Jahre	2.885	3.015	+4,5%	3.148	+9,1%
15 bis 18 Jahre	1.812	1.949	+7,6%	1.927	+6,3%
18 bis 20 Jahre	1.404	1.283	-8,6%	1.260	-10,3%
20 bis 25 Jahre	3.602	3.282	-8,9%	3.165	-12,1%
25 bis 40 Jahre	11.014	11.033	+0,2%	10.440	-5,2%
40 bis 65 Jahre	24.492	23.474	-4,2%	21.659	-11,6%
65 bis 80 Jahre	12.197	13.051	+7,0%	14.040	+15,1%
≥ 80 Jahre	6.595	6.132	-7,0%	5.980	-9,3%
Insgesamt	69.862	69.202	-0,9%	67.281	-3,7%
Variante B					
0 bis 3 Jahre	1.721	1.680	-2,4%	1.577	-8,4%
3 bis 6 Jahre	1.831	1.776	-3,0%	1.652	-9,8%
6 bis 10 Jahre	2.309	2.487	+7,7%	2.333	+1,0%
10 bis 15 Jahre	2.885	3.000	+4,0%	3.111	+7,8%
15 bis 18 Jahre	1.812	1.941	+7,1%	1.898	+4,7%
18 bis 20 Jahre	1.404	1.274	-9,3%	1.241	-11,6%
20 bis 25 Jahre	3.602	3.244	-9,9%	3.099	-14,0%
25 bis 40 Jahre	11.014	10.932	-0,7%	10.213	-7,3%
40 bis 65 Jahre	24.492	23.397	-4,5%	21.445	-12,4%
65 bis 80 Jahre	12.197	13.033	+6,9%	13.985	+14,7%
≥ 80 Jahre	6.595	6.121	-7,2%	5.947	-9,8%
Insgesamt	69.862	68.885	-1,4%	66.501	-4,8%
Variante C					
0 bis 3 Jahre	1.721	1.665	-3,3%	1.544	-10,3%
3 bis 6 Jahre	1.831	1.763	-3,7%	1.620	-11,5%
6 bis 10 Jahre	2.309	2.473	+7,1%	2.293	-0,7%
10 bis 15 Jahre	2.885	2.981	+3,3%	3.066	+6,3%
15 bis 18 Jahre	1.812	1.929	+6,5%	1.874	+3,4%
18 bis 20 Jahre	1.404	1.261	-10,2%	1.219	-13,2%
20 bis 25 Jahre	3.602	3.204	-11,0%	3.027	-16,0%
25 bis 40 Jahre	11.014	10.820	-1,8%	9.978	-9,4%
40 bis 65 Jahre	24.492	23.306	-4,8%	21.213	-13,4%
65 bis 80 Jahre	12.197	13.013	+6,7%	13.931	+14,2%
≥ 80 Jahre	6.595	6.104	-7,4%	5.908	-10,4%
Insgesamt	69.862	68.519	-1,9%	65.673	-6,0%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Modell), 2022



Ergebnisse für die Städte und Gemeinden

Die demografischen Entwicklungen erfolgen in den einzelnen Städten und Gemeinden in unterschiedlicher Geschwindigkeit und Intensität. Zwischen den Orten treten in der vorausgeschätzten Bevölkerungsentwicklung zum Teil deutliche Unterschiede auf. Abbildung 6 veranschaulicht dies beispielhaft für die mittlere Variante B.

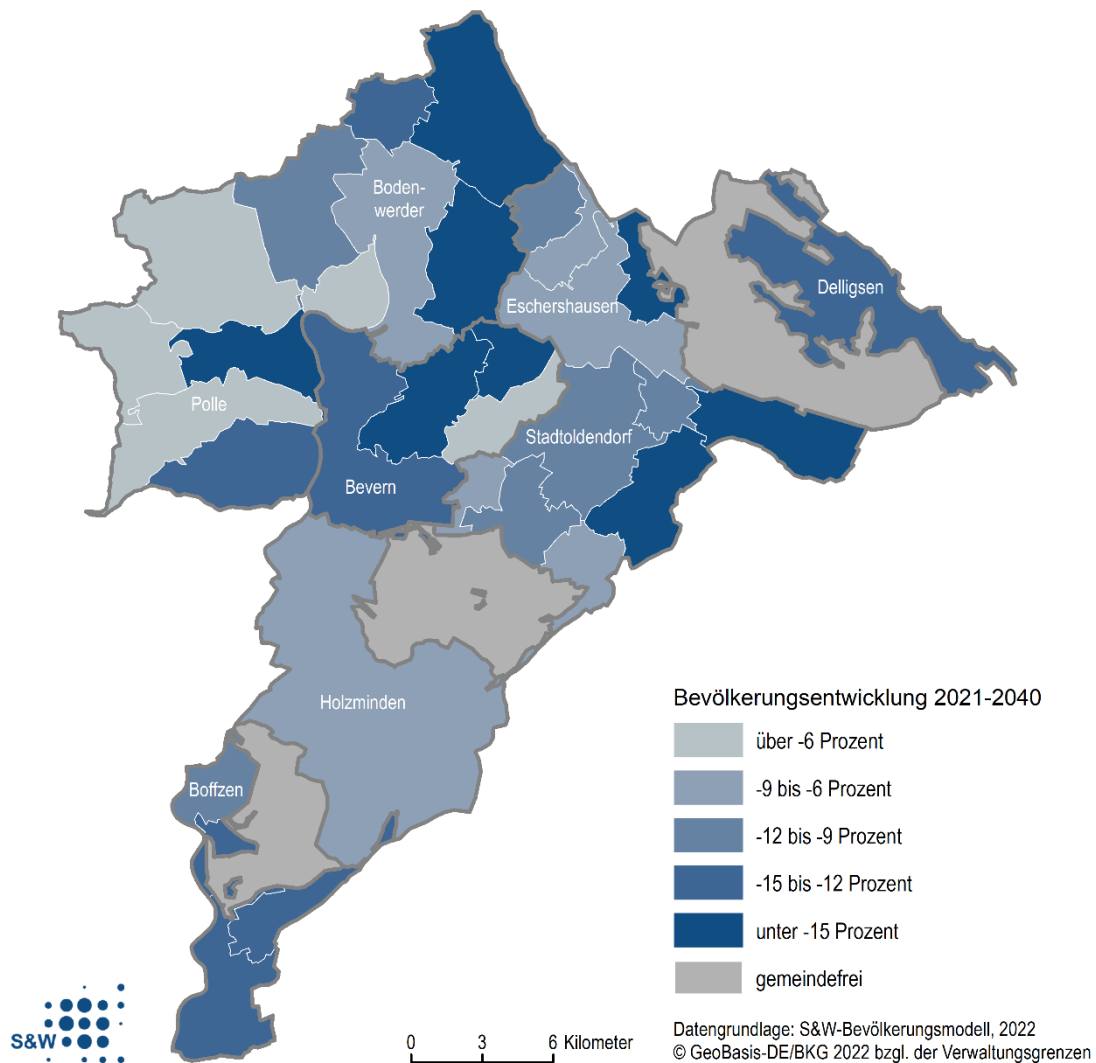


Abbildung 6. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung 2021 bis 2040 in den Kommunen des Landkreises Holzminden, Variante B

Einen Überblick über die Prognoseergebnisse für die Kommunen in den einzelnen Varianten geben die Tabellen 5 und 6. Die zwischen den Kommunen vorausgeschätzten unterschiedlichen Entwicklungen beruhen im Wesentlichen auf zwei Determinanten. Zum einen ist die bestehende Altersstruktur der Bevölkerung für die Entwicklung der Kommune entscheidend. Zum anderen haben die Fort- und Zuwandernden einen wesentlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung. Für die Bevölkerungsprognose wurden die zugrunde liegenden Wanderungsannahmen aus den empirischen Beobachtungen im Vergleichszeitraum 2011 bis 2021 (ohne die Jahre 2015/16 und 2020) abgeleitet und für jede Kommune fortgeschrieben.



Tabelle 5. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen 2021-2030

Stadt/Gemeinde	Einwohnerzahl								
	2021	Var. Nat. Entw. 2030		Variante A 2030		Variante B 2030		Variante C 2030	
Delligsen, Flecken	7.681	7.063	-8,0%	7.245	-5,7%	7.175	-6,6%	7.099	-7,6%
Holzminden, Stadt	19.745	18.730	-5,1%	19.312	-2,2%	19.079	-3,4%	18.833	-4,6%
Bevern, SG	5.741	5.309	-7,5%	5.390	-6,1%	5.331	-7,1%	5.270	-8,2%
Bevern, Flecken	3.780	3.477	-8,0%	3.552	-6,0%	3.513	-7,1%	3.474	-8,1%
Golmbach	887	814	-8,2%	799	-9,9%	790	-10,9%	781	-12,0%
Holenberg	407	379	-6,9%	372	-8,6%	368	-9,6%	363	-10,8%
Negenborn	667	639	-4,2%	667	±0,0%	659	-1,2%	651	-2,4%
Boffzen, SG	6.582	6.020	-8,5%	6.226	-5,4%	6.154	-6,5%	6.077	-7,7%
Boffzen	2.632	2.417	-8,2%	2.531	-3,8%	2.501	-5,0%	2.474	-6,0%
Derental	576	529	-8,2%	550	-4,5%	543	-5,7%	538	-6,6%
Fürstenberg	1.031	913	-11,4%	957	-7,2%	946	-8,2%	931	-9,7%
Lauenförde, Flecken	2.343	2.161	-7,8%	2.187	-6,7%	2.160	-7,8%	2.133	-9,0%
Bodenwerder-Polle, SG	14.692	13.488	-8,2%	14.217	-3,2%	14.051	-4,4%	13.874	-5,6%
Bodenwerder, Stadt	5.548	5.042	-9,1%	5.449	-1,8%	5.383	-3,0%	5.315	-4,2%
Brevörde	575	520	-9,6%	488	-15,1%	485	-15,7%	478	-16,9%
Halle	1.483	1.381	-6,9%	1.380	-6,9%	1.366	-7,9%	1.348	-9,1%
Hehlen	1.832	1.740	-5,0%	1.736	-5,2%	1.714	-6,4%	1.691	-7,7%
Heinsen	749	702	-6,3%	703	-6,1%	696	-7,1%	686	-8,4%
Heyen	451	400	-11,3%	421	-6,7%	416	-7,8%	411	-8,9%
Kirchbrak	962	870	-9,6%	890	-7,5%	884	-8,1%	873	-9,3%
Ottenstein, Flecken	1.157	1.106	-4,4%	1.175	+1,6%	1.162	+0,4%	1.148	-0,8%
Pegestorf	387	371	-4,1%	411	+6,2%	406	+4,9%	403	+4,1%
Polle, Flecken	1.144	1.006	-12,1%	1.155	+1,0%	1.139	-0,4%	1.121	-2,0%
Vahlbruch	404	350	-13,4%	408	+1,0%	402	-0,5%	397	-1,7%
Eschershausen-Stadto. SG	15.421	14.405	-6,6%	14.891	-3,4%	14.711	-4,6%	14.520	-5,8%
Arholzen	394	360	-8,6%	379	-3,8%	375	-4,8%	368	-6,6%
Deensen	1.346	1.260	-6,4%	1.297	-3,6%	1.281	-4,8%	1.266	-5,9%
Dielmissen	771	726	-5,8%	741	-3,9%	732	-5,1%	724	-6,1%
Eimen	827	758	-8,3%	765	-7,5%	758	-8,3%	748	-9,6%
Eschershausen, Stadt	3.488	3.206	-8,1%	3.429	-1,7%	3.379	-3,1%	3.323	-4,7%
Heinade	854	786	-8,0%	842	-1,4%	832	-2,6%	824	-3,5%
Holzen	511	454	-11,2%	440	-13,9%	436	-14,7%	431	-15,7%
Lenne	652	615	-5,7%	620	-4,9%	613	-6,0%	606	-7,1%
Lüerdissen	392	362	-7,7%	385	-1,8%	380	-3,1%	375	-4,3%
Stadoldendorf, Stadt	5.613	5.338	-4,9%	5.467	-2,6%	5.403	-3,7%	5.336	-4,9%
Wangelstedt	573	540	-5,8%	528	-7,9%	522	-8,9%	517	-9,8%
Landkreis Holzminden	69.862	65.015	-6,9%	67.281	-3,7%	66.501	-4,8%	65.673	-6,0%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Hinweis: Bei kleinen Einwohnerzahlen wächst die statistische Unsicherheit.
Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Modell), 2022



Tabelle 6. Vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen 2021-2040

Stadt/Gemeinde	Einwohnerzahl								
	2021	Var. Nat. Entw. 2040		Variante A 2040		Variante B 2040		Variante C 2040	
Delligsen, Flecken	7.681	6.428	-16,3%	6.856	-10,7%	6.693	-12,9%	6.525	-15,1%
Holzminden, Stadt	19.745	17.549	-11,1%	18.639	-5,6%	18.132	-8,2%	17.612	-10,8%
Bevern, SG	5.741	4.842	-15,7%	5.092	-11,3%	4.961	-13,6%	4.827	-15,9%
Bevern, Flecken	3.780	3.168	-16,2%	3.354	-11,3%	3.268	-13,5%	3.178	-15,9%
Golmbach	887	727	-18,0%	724	-18,4%	706	-20,4%	689	-22,3%
Holenberg	407	349	-14,3%	348	-14,5%	338	-17,0%	329	-19,2%
Negenborn	667	598	-10,3%	666	-0,1%	648	-2,8%	630	-5,5%
Boffzen, SG	6.582	5.452	-17,2%	5.914	-10,1%	5.754	-12,6%	5.591	-15,1%
Boffzen	2.632	2.197	-16,5%	2.435	-7,5%	2.372	-9,9%	2.306	-12,4%
Derental	576	466	-19,1%	516	-10,4%	503	-12,5%	490	-14,9%
Fürstenberg	1.031	819	-20,6%	904	-12,3%	878	-14,8%	853	-17,3%
Lauenförde, Flecken	2.343	1.970	-15,9%	2.055	-12,3%	1.999	-14,7%	1.941	-17,2%
Bodenwerder-Polle, SG	14.692	12.261	-16,5%	13.663	-7,0%	13.294	-9,5%	12.915	-12,1%
Bodenwerder, Stadt	5.548	4.547	-18,0%	5.265	-5,1%	5.118	-7,8%	4.969	-10,4%
Brevörde	575	457	-20,5%	425	-26,1%	416	-27,7%	405	-29,6%
Halle	1.483	1.278	-13,8%	1.286	-13,3%	1.254	-15,4%	1.220	-17,7%
Hehlen	1.832	1.611	-12,1%	1.661	-9,3%	1.614	-11,9%	1.565	-14,6%
Heinsen	749	652	-13,0%	667	-10,9%	649	-13,4%	631	-15,8%
Heyen	451	354	-21,5%	394	-12,6%	384	-14,9%	372	-17,5%
Kirchbrak	962	792	-17,7%	831	-13,6%	813	-15,5%	794	-17,5%
Ottenstein, Flecken	1.157	1.049	-9,3%	1.173	+1,4%	1.143	-1,2%	1.114	-3,7%
Pegestorf	387	341	-11,9%	418	+8,0%	408	+5,4%	396	+2,3%
Polle, Flecken	1.144	884	-22,7%	1.140	-0,3%	1.104	-3,5%	1.070	-6,5%
Vahlbruch	404	296	-26,7%	403	-0,2%	392	-3,0%	379	-6,2%
Eschershausen-Stadto. SG	15.421	13.283	-13,9%	14.248	-7,6%	13.854	-10,2%	13.450	-12,8%
Arholzen	394	324	-17,8%	373	-5,3%	361	-8,4%	351	-10,9%
Deensen	1.346	1.161	-13,7%	1.251	-7,1%	1.220	-9,4%	1.185	-12,0%
Dielmissen	771	679	-11,9%	710	-7,9%	693	-10,1%	674	-12,6%
Eimen	827	669	-19,1%	708	-14,4%	690	-16,6%	668	-19,2%
Eschershausen, Stadt	3.488	2.924	-16,2%	3.325	-4,7%	3.217	-7,8%	3.110	-10,8%
Heinade	854	705	-17,4%	809	-5,3%	791	-7,4%	771	-9,7%
Holzen	511	397	-22,3%	384	-24,9%	375	-26,6%	367	-28,2%
Lenne	652	561	-14,0%	592	-9,2%	576	-11,7%	561	-14,0%
Lüerdissen	392	320	-18,4%	368	-6,1%	360	-8,2%	349	-11,0%
Stadoldendorf, Stadt	5.613	5.046	-10,1%	5.245	-6,6%	5.103	-9,1%	4.957	-11,7%
Wangelstedt	573	497	-13,3%	481	-16,1%	468	-18,3%	456	-20,4%
Landkreis Holzminden	69.862	59.815	-14,4%	64.412	-7,8%	62.688	-10,3%	60.920	-12,8%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Hinweis: Bei kleinen Einwohnerzahlen wächst die statistische Unsicherheit. Datengrundlage: S&W-Bevölkerungsmodell (inkl. Flüchtlings-Modell), 2022



Für die Kreisstadt **Holzminden** wurde unter allen Einheits- und Samtgemeinden der geringste Bevölkerungsrückgang zwischen 2021 und 2040 vorausgeschätzt. Je nach Variante wird eine Entwicklung erwartet, die zwischen -5,6 Prozent (Variante A) und -10,8 Prozent (Variante C) liegt. In der mittleren Variante B beträgt die ermittelte Bevölkerungsentwicklung -3,4 Prozent zwischen 2021 und 2030 und -8,2 Prozent zwischen 2021 und 2040.

Für die **Samtgemeinden Bodenwerder-Polle** und **Eschershausen-Stadtoldendorf** wurde ein vergleichbarer Verlauf der Bevölkerungsentwicklung vorausgeschätzt. In der Variante A beträgt die Schrumpfung der Bevölkerungszahl bis 2040 bei -7,0 Prozent bzw. -7,6 Prozent und in der Variante C bei -12,1 Prozent bzw. -12,8 Prozent. In der mittleren Variante B wird in der Samtgemeinde Bodenwerder-Polle eine Bevölkerungsentwicklung von -4,4 Prozent bis 2030 und von -9,5 Prozent bis 2040 erwartet, in der Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf von -4,6 Prozent bis 2030 und von -10,2 Prozent bis 2040.

Für den Flecken **Delligsen** und die **Samtgemeinden Bevern** und **Boffzen** wurden kreisweit die höchsten Bevölkerungsrückgänge vorausgeschätzt, wobei sich in den Mitgliedsgemeinden die relativen Entwicklungen der Einwohnerzahlen durchaus unterscheiden können. Die in der Variante A bis 2040 erwartete Bevölkerungsentwicklung beträgt in der Samtgemeinde Boffzen -10,1 Prozent, im Flecken Delligsen -10,7 Prozent und in der Samtgemeinde Bevern -11,3 Prozent. In der Variante C wurde eine Bevölkerungsentwicklung vorausberechnet, die in der Samtgemeinde Boffzen und im Flecken Delligsen jeweils -15,1 Prozent und in der Samtgemeinde Bevern -15,9 Prozent ausmacht. In der mittleren Variante B umfasst die vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung in der Samtgemeinde Boffzen -6,5 Prozent bis 2030 und -12,6 Prozent bis 2040, im Flecken Delligsen -6,6 Prozent bis 2030 und -12,9 Prozent bis 2040 und in der Samtgemeinde Bevern -7,1 Prozent bis 2030 und -13,6 Prozent bis 2040.

6 Vorausschätzung der Privathaushalte

Die Vorausschätzung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz wurde für die drei Varianten der Bevölkerungsprognose durchgeführt, welche unterschiedliche Annahmen zum Wanderungsverhalten beinhalten. Die Ergebnisse der Vorausschätzung der Privathaushalte liegen differenziert nach Prognosejahr, Verwaltungseinheit sowie der Größe der Haushalte vor. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst erläutert.

Vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz

Die Entwicklung der Haushaltszahlen im Landkreis Holzminden wird einerseits, wie die Entwicklung der Bevölkerung insgesamt, durch die Nettozuwanderung bestimmt, andererseits ergeben die Verschiebungen der Altersstrukturen und der Trend zu mehr Einpersonenhaushalten zusätzliche Effekte auf die Zahl der zu erwartenden Haushalte. Die Annahmen zum Wanderungsgeschehen sind durch die drei Varianten der Bevölkerungsentwicklung integriert, die Verschiebungen der Altersstrukturen sind in der Bevölkerungsprognose abgebildet, die Trends in den Haushaltsgrößen basieren auf detaillierten empirischen Befunden. Die so vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz im Landkreis Holzminden insgesamt wird in Abbildung 7 als relative Entwicklung der Varianten dargestellt, Tabelle 7 gibt für die Varianten die numerischen Haushaltszahlen nach Haushaltsgrößen für die wichtigsten Jahre an, Abbildung 8 visualisiert dies am Beispiel der mittleren Variante B.

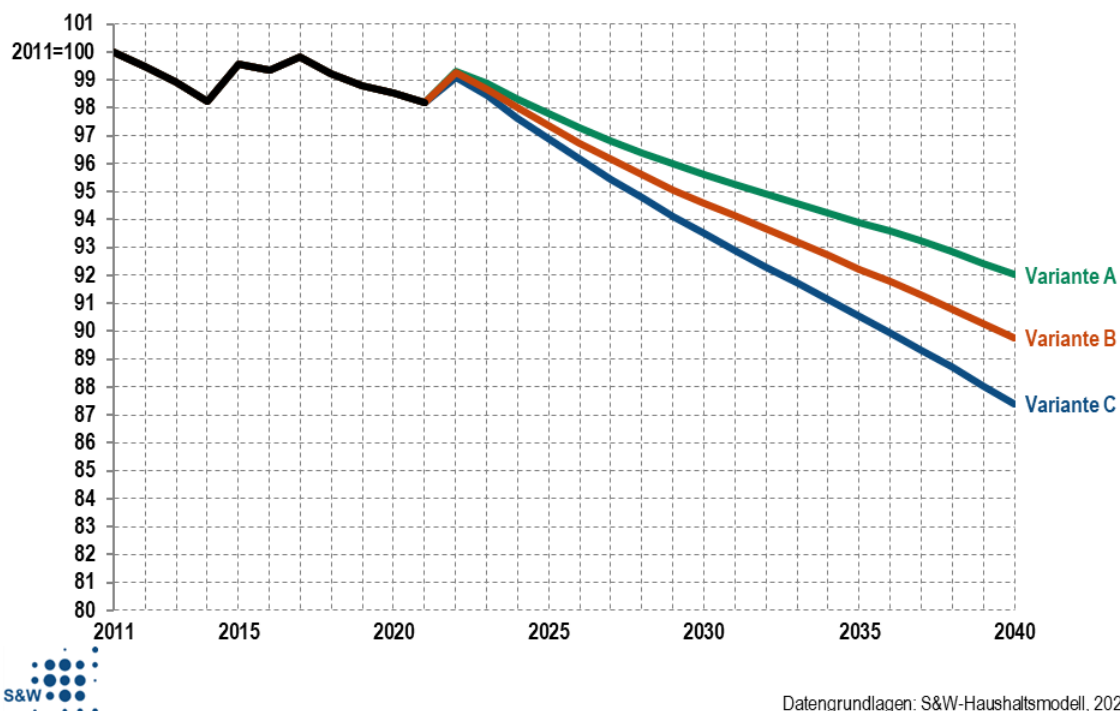


Abbildung 7. Vorausschätzung der relativen Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz im Landkreis Holzminden

Für den Landkreis Holzminden kann auf der Basis der Bevölkerungsprognose und der dort gemachten Annahmen zu den Wanderungsbilanzen und zu den Flüchtlingen aus der Ukraine bis 2040 eine **Entwicklung der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz** erwartet werden, die in allen drei Varianten rückläufig ist. Die im oberen Bereich liegende Variante A sieht gegenüber 2021 einen Rückgang der Haushaltszahl um -6,3 Prozent, in der mittleren Variante B geht die Zahl der Haushalte um -8,6 Prozent zurück, in der unteren Variante C sogar um -11,0 Prozent.

In der **Variante A** ist für den Landkreis Holzminden ein Rückgang der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von fast 2.000 Haushalten bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Der Rückgang der Privathaushalte um -2,6 Prozent bis 2030 und von -6,3 Prozent bis 2040 ist weniger stark als der für diese Variante ermittelte Bevölkerungsrückgang von -3,7 Prozent bis 2030 und -7,8 Prozent bis 2040. Der Trend zu anteilig mehr Einpersonenhaushalten führt bei dem Bevölkerungsrückgang in dieser Variante kurzfristig zu einem kleinen Anstieg, langfristig zu einer Stabilisierung ihrer Zahl auf heutigem Niveau bei etwa 19.250. Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte nimmt unabhängig von ihrer Größe zukünftig ab. Der relative Rückgang ist stärker bei 2- und 3-Personen-Haushalten als bei größeren Haushalten.

In der **Variante B** ist für den Landkreis Holzminden ein Rückgang der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz von fast 2.700 Haushalten bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Der Rückgang der Privathaushalte um -3,7 Prozent bis 2030 und von -8,6 Prozent bis 2040 ist weniger stark als der für diese Variante ermittelte Bevölkerungsrückgang von -4,8 Prozent bis 2030 und -10,3 Prozent bis 2040. Dies ist in der Verschiebung zu anteilig mehr Einpersonenhaushalten begründet. Deren Zahl steigt in dieser Variante kurzfristig an, bis 2040 liegt die Zahl der Einpersonenhaushalte dann allerdings mit -2,2 Prozent um etwa 250 unterhalb der Zahl von 2021. Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte nimmt unabhängig von ihrer Größe zukünftig ab. Der relative Rückgang ist hier bei allen Haushaltsgrößen höher als minus zehn Prozent.



Tabelle 7. Vorausgeschätzte Entwicklung von Privathaushalten am Hauptwohnsitz in Varianten

Haushaltstyp	2021	2025	2030	2035	2040
Variante A					
1-Personen-Haushalt	11.245	11.451	+1,8%	11.457	+1,9%
2-Personen-Haushalt	10.396	10.142	-2,4%	9.760	-6,1%
3-Personen-Haushalt	4.642	4.584	-1,2%	4.399	-5,2%
4-Personen-Haushalt	3.312	3.302	-0,3%	3.222	-2,7%
5+-Personen-Haushalt	1.681	1.663	-1,1%	1.617	-3,8%
Insgesamt	31.276	31.142	-0,4%	30.455	-2,6%
Variante B					
1-Personen-Haushalt	11.245	11.408	+1,4%	11.340	+0,8%
2-Personen-Haushalt	10.396	10.105	-2,8%	9.675	-6,9%
3-Personen-Haushalt	4.642	4.564	-1,7%	4.340	-6,5%
4-Personen-Haushalt	3.312	3.280	-1,0%	3.174	-4,2%
5+-Personen-Haushalt	1.681	1.653	-1,7%	1.591	-5,4%
Insgesamt	31.276	31.010	-0,9%	30.120	-3,7%
Variante C					
1-Personen-Haushalt	11.245	11.353	1,0%	11.219	-0,2%
2-Personen-Haushalt	10.396	10.067	-3,2%	9.588	-7,8%
3-Personen-Haushalt	4.642	4.534	-2,3%	4.282	-7,8%
4-Personen-Haushalt	3.312	3.263	-1,5%	3.123	-5,7%
5+-Personen-Haushalt	1.681	1.641	-2,4%	1.568	-6,7%
Insgesamt	31.276	30.858	-1,3%	29.780	-4,8%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022

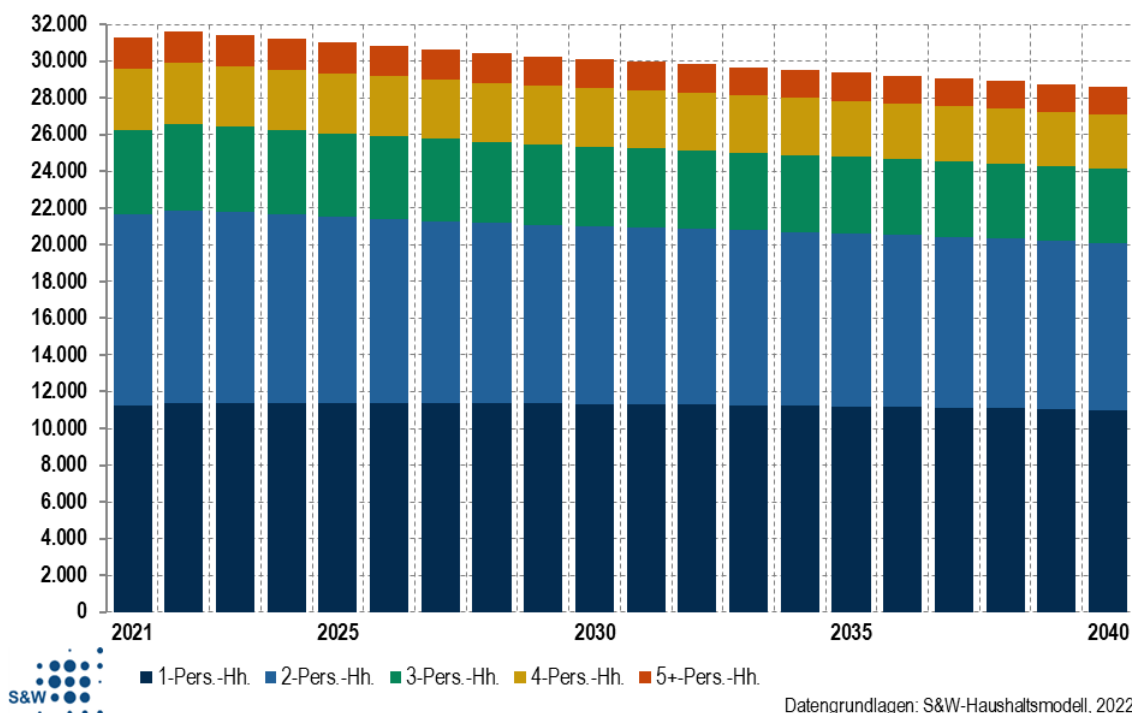


Abbildung 8. Vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz nach Größe zwischen 2021 und 2040, Variante B



In der **Variante C** ist für den Landkreis Holzminden entsprechend dem starken Schrumpfen der Bevölkerung der höchste Rückgang der Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz mit fast 3.500 Haushalten bis zum Jahr 2040 zu erwarten. Dabei ist der Rückgang der Privathaushalte um -4,8 Prozent bis 2030 und von -11,0 Prozent bis 2040 noch weniger stark als der für diese Variante ermittelte Bevölkerungsrückgang von -6,0 Prozent bis 2030 und -12,8 Prozent bis 2040. Dies ist in der Verschiebung zu anteilig mehr Einpersonenhaushalten begründet. Deren Zahl steigt auch in dieser Variante noch kurzfristig an, bis 2040 liegt die Zahl der Einpersonenhaushalte dann allerdings mit -4,6 Prozent um etwa 500 unterhalb der Zahl von 2021. Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte nimmt unabhängig von ihrer Größe zukünftig ab. Der relative Rückgang schwankt hier bei allen Haushaltsgrößen um minus fünfzehn Prozent.

Ergebnisse für die Städte und Gemeinden

Die Veränderungen der Zahlen und Größenstrukturen der Privathaushalte am Hauptwohnsitz sind in den einzelnen Städten und Gemeinden des Landkreises Holzminden je nach Variante unterschiedlich ausgeprägt. Tabelle 8 gibt für die Kommunen im Landkreis einen Überblick über die Vorausschätzungen der Privathaushalte in den einzelnen Varianten bis zum Jahr 2030, Tabelle 9 ergänzt dies bis zum Jahr 2040. Die unterschiedlichen Entwicklungen der Haushalte zwischen den Kommunen basieren auf der jeweils prognostizierten Entwicklung der Bevölkerung und deren Altersstruktur, welche in unterschiedliche Haushaltsbildungsprozesse münden.

Das Spektrum der vorausgeschätzten negativen Entwicklung der Haushalte in den Städten und Gemeinden reicht in Analogie zu den Bevölkerungsvorausschätzungen im Landkreis Holzminden auf der Ebene von Einheits- und Samtgemeinden bis 2040 von Rückgängen von -4,9 Prozent (Stadt Holzminden, Variante A) bis zu -14,3 Prozent (Samtgemeinde Bevern, Variante C). Somit sinkt in allen Varianten bei einem kreisweiten Bevölkerungsrückgang die Zahl der Privathaushalte am Hauptwohnsitz.

Die **Stadt Holzminden** weist, relativ gesehen, in allen drei Varianten die geringsten Rückgänge auf, die von -4,9 Prozent (Variante A) über -7,3 Prozent (Variante B) bis zu -9,8 Prozent (Variante C) im Zeitraum 2021 bis 2040 reichen. Allerdings hat Holzminden in absoluten Zahlen die höchsten absoluten Rückgänge der Haushaltszahlen zu erwarten. Sind dies in der oberen Variante A lediglich Verluste von 470 Haushalten, sind es in Variante B schon etwa 700 Haushalte und in Variante C sogar 950 Haushalte.

Die **Samtgemeinden Bodenwerder-Polle** und **Eschershausen-Stadtoldendorf** haben in den drei Varianten relative Verluste an Haushalten in ähnlicher Höhe von etwas unter minus sechs Prozent in Variante A, etwa minus acht Prozent in Variante B und mehr als minus zehn Prozent in Variante C. In Variante B würde dies jeweils einen Rückgang von etwa 500 Haushalten entsprechen.

Die **Samtgemeinde Boffzen** hat etwas stärkere Verluste der Haushaltszahlen zu erwarten, die in den einzelnen Varianten etwa 1,5 Prozentpunkte höher liegen. Dies entspricht einem Gesamtverlust an etwa 260 Privathaushalten in Variante B.

Die höchsten relativen Verluste sind für den Flecken **Delligsen** und die **Samtgemeinden Bevern** zu erwarten. Die Zahl der Privathaushalte wird in Variante A um -9,2 bzw. -9,9 Prozent, in Variante B um -11,2 bzw. 12,0 Prozent und in Variante C um -13,2 bzw. -14,3 Prozent schrumpfen.



Tabelle 8. Vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz in den Städten und Gemeinden 2021-2030

Stadt/Gemeinde	Anzahl Haushalte						
	2021	Variante A in 2030		Variante B in 2030		Variante C in 2030	
Delligsen, Flecken	3.370	3.217	-4,5%	3.188	-5,4%	3.158	-6,3%
Holzminden, Stadt	9.659	9.489	-1,8%	9.382	-2,9%	9.267	-4,1%
Bevern, SG	2.465	2.344	-4,9%	2.319	-5,9%	2.297	-6,8%
Bevern, Flecken	1.645	1.554	-5,5%	1.538	-6,5%	1.522	-7,5%
Golmbach	364	341	-6,3%	337	-7,4%	334	-8,2%
Holenberg	175	162	-7,4%	160	-8,6%	159	-9,1%
Negenborn	281	287	+2,1%	284	+1,1%	282	+0,4%
Boffzen, SG	2.782	2.690	-3,3%	2.659	-4,4%	2.632	-5,4%
Boffzen	1.106	1.084	-2,0%	1.072	-3,1%	1.063	-3,9%
Derental	240	239	-0,4%	236	-1,7%	235	-2,1%
Fürstenberg	447	426	-4,7%	420	-6,0%	414	-7,4%
Lauenförde, Flecken	989	941	-4,9%	931	-5,9%	920	-7,0%
Bodenwerder-Polle, SG	6.403	6.264	-2,2%	6.197	-3,2%	6.122	-4,4%
Bodenwerder, Stadt	2.599	2.556	-1,7%	2.526	-2,8%	2.497	-3,9%
Brevörde	254	223	-12,2%	222	-12,6%	220	-13,4%
Halle	596	570	-4,4%	565	-5,2%	557	-6,5%
Hehlen	785	756	-3,7%	746	-5,0%	738	-6,0%
Heisen	315	303	-3,8%	300	-4,8%	296	-6,0%
Heyen	188	180	-4,3%	180	-4,3%	178	-5,3%
Kirchbrak	394	377	-4,3%	376	-4,6%	370	-6,1%
Ottenstein, Flecken	455	470	+3,3%	465	+2,2%	460	+1,1%
Pegestorf	160	169	+5,6%	166	+3,8%	164	+2,5%
Polle, Flecken	495	500	+1,0%	492	-0,6%	486	-1,8%
Vahlbruch	162	160	-1,2%	159	-1,9%	156	-3,7%
Eschershausen-Stadto. SG	6.597	6.451	-2,2%	6.375	-3,4%	6.304	-4,4%
Arholzen	163	160	-1,8%	160	-1,8%	156	-4,3%
Deensen	552	555	+0,5%	548	-0,7%	542	-1,8%
Dielmissen	314	310	-1,3%	305	-2,9%	303	-3,5%
Eimen	355	340	-4,2%	337	-5,1%	333	-6,2%
Eschershausen, Stadt	1.497	1.484	-0,9%	1.464	-2,2%	1.443	-3,6%
Heinade	361	366	+1,4%	363	+0,6%	359	-0,6%
Holzen	221	194	-12,2%	190	-14,0%	189	-14,5%
Lenne	289	285	-1,4%	281	-2,8%	279	-3,5%
Lüerdissen	169	166	-1,8%	164	-3,0%	163	-3,6%
Stadtoldendorf, Stadt	2.446	2.374	-2,9%	2.349	-4,0%	2.324	-5,0%
Wangelstedt	230	217	-5,7%	214	-7,0%	213	-7,4%
Landkreis Holzminden	31.276	30.455	-2,6%	30.120	-3,7%	29.780	-4,8%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Hinweis: Bei kleinen Gesamtzahlen wächst die statistische Unsicherheit.
Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022



Tabelle 9. Vorausgeschätzte Entwicklung der Privathaushalte am Hauptwohnsitz in den Städten und Gemeinden 2021-2040

Stadt/Gemeinde	Anzahl Haushalte						
	2021	Variante A in 2040		Variante B in 2040		Variante C in 2040	
Delligsen, Flecken	3.370	3.059	-9,2%	2.992	-11,2%	2.924	-13,2%
Holzminden, Stadt	9.659	9.189	-4,9%	8.953	-7,3%	8.709	-9,8%
Bevern, SG	2.465	2.221	-9,9%	2.168	-12,0%	2.112	-14,3%
Bevern, Flecken	1.645	1.465	-10,9%	1.430	-13,1%	1.394	-15,3%
Golmbach	364	311	-14,6%	303	-16,8%	296	-18,7%
Holenberg	175	152	-13,1%	149	-14,9%	144	-17,7%
Negenborn	281	293	+4,3%	286	+1,8%	278	-1,1%
Boffzen, SG	2.782	2.582	-7,2%	2.521	-9,4%	2.453	-11,8%
Boffzen	1.106	1.060	-4,2%	1.036	-6,3%	1.008	-8,9%
Derental	240	227	-5,4%	223	-7,1%	218	-9,2%
Fürstenberg	447	408	-8,7%	397	-11,2%	386	-13,6%
Lauenförde, Flecken	989	887	-10,3%	865	-12,5%	841	-15,0%
Bodenwerder-Polle, SG	6.403	6.048	-5,5%	5.898	-7,9%	5.745	-10,3%
Bodenwerder, Stadt	2.599	2.475	-4,8%	2.412	-7,2%	2.347	-9,7%
Brevörde	254	196	-22,8%	192	-24,4%	189	-25,6%
Halle	596	534	-10,4%	521	-12,6%	508	-14,8%
Hehlen	785	727	-7,4%	707	-9,9%	686	-12,6%
Heinsen	315	295	-6,3%	289	-8,3%	283	-10,2%
Heyen	188	171	-9,0%	168	-10,6%	163	-13,3%
Kirchbrak	394	356	-9,6%	349	-11,4%	342	-13,2%
Ottenstein, Flecken	455	472	+3,7%	461	+1,3%	451	-0,9%
Pegestorf	160	170	+6,3%	166	+3,8%	162	+1,3%
Polle, Flecken	495	493	-0,4%	479	-3,2%	465	-6,1%
Vahlbruch	162	159	-1,9%	154	-4,9%	149	-8,0%
Eschershausen-Stadto. SG	6.597	6.210	-5,9%	6.053	-8,2%	5.892	-10,7%
Arholzen	163	161	-1,2%	157	-3,7%	153	-6,1%
Deensen	552	546	-1,1%	534	-3,3%	519	-6,0%
Dielmissen	314	302	-3,8%	296	-5,7%	289	-8,0%
Eimen	355	320	-9,9%	314	-11,5%	304	-14,4%
Eschershausen, Stadt	1.497	1.446	-3,4%	1.401	-6,4%	1.357	-9,4%
Heinade	361	358	-0,8%	350	-3,0%	342	-5,3%
Holzen	221	168	-24,0%	164	-25,8%	161	-27,1%
Lenne	289	274	-5,2%	267	-7,6%	260	-10,0%
Lüerdissen	169	160	-5,3%	155	-8,3%	152	-10,1%
Stadtoldendorf, Stadt	2.446	2.282	-6,7%	2.226	-9,0%	2.170	-11,3%
Wangelstedt	230	193	-16,1%	189	-17,8%	185	-19,6%
Landkreis Holzminden	31.276	29.309	-6,3%	28.585	-8,6%	27.835	-11,0%

Prozentuale Angaben gegenüber 2021

Hinweis: Bei kleinen Gesamtzahlen wächst die statistische Unsicherheit.
Datengrundlage: S&W-Haushaltsmodell, 2022